Manche Mischungen haben es von vornherein schwer

(Dr. Edmund Leisen, Öko-Team der LWK NRW, Katharina Weihrauch, LLH Hessen)

Kurz: An Standort und Nutzung angepasste Mischungen entscheiden maßgeblich über Ertrag und Futterqualität. Nachfolgend Praxisbeispiele, deren Erfolgsaussichten von vornherein gering waren. **Angebot**: Senden Sie mir Ihre **Sackanhänger**, beschreiben die Fruchtfolge, die vorgesehene Nutzung und den Boden (mit Bodenanalysen). Dann bekommen Sie von mir eine Rückmeldung.

Kennwort: Saatgut, Sorten, Mischungen

Nachfolgend einige Mischungen, die sich nicht wunschgemäß entwickeln:

Die Mischung in Tab. 1 hat für intensive Weidenutzung mehrere Schwachpunkte: Die meisten Deutsch Weidelgrassorten sind in der Region für Mittelgebirge nicht empfohlen. Für ein Dauergrünland gibt eine 2. Weißkleesorte mehr Sicherheit. Daneben fehlen Wiesenrispe und Lieschgras, gerade wesentlich in dieser Lage.

Tab. 1: Weidemischung nicht angepasst an Mittelgebirgslage

Art	Sorte	% Saatgut
Weißklee	Liflex (1 Sorte)	10
Deutsches Weidelgras	Trivos Honroso, Lidelta Tomaso, Polim, Astonhockey, Kaiman	20 je 15 je 10

Die Mischung in Tab. 2 hat mehrere Auffälligkeiten. Bei der Luzerne handelt es sich vor allem um italienische Sorten (schwächere Stand- und Winterfestigkeit). Dazu eine Aufteilung von 3 Sorten in 95 + 3 + 2 %. In wie weit Taifun mit größerer Anfälligkeit für Stängelbrenner am Standort ein Problem sein kann, ist schwer abzuschätzen. Warum diese Mischung aber schon von Anfang an versagte, lag am Bastardweidelgras. Trotz nur 10 % in der Saatgutmischung dominierte es. Rotklee und Luzerne bildeten nur geringe Ertragsanteile. Der Grund: Die Vorkultur Ackerbohnen hinterließ viel Stickstoff, das dem schnellwüchsigen Bastardweidelgras zu Gute kam. Folge: Geringer Ertrag und geringer Proteingehalt, im 1. Schnitt nur 8,9 %.

Tab. 2: Luzerne-Rotkleegras in Mittelgebirgslage mit zu kräftigem Gras

50 % Luzerne-Mix		
Art	Sorte	% Saatgut
Luzerne	Ezzelina (Italien) Scaligera (Italien) Planet	95 3 2
50 % Luzerne/Rotklee		
Rotklee	RK-DS-Mix (5% Lucrum, 95 % Taifun)	10
Bastard Weidelgras	Astoncrusader	10
Lieschgras	Lischka	5
Deutsches Weidelgras	Karatos	15
Luzerne	30% Luzerne-DS-Mix (Italien: 95% Scaligera, 5 % Legend), 10% 2 in1 Luz.-Power-Mix (5% Planet, 95% Fraver)	40
Wiesenschwingel	Tetrax	20

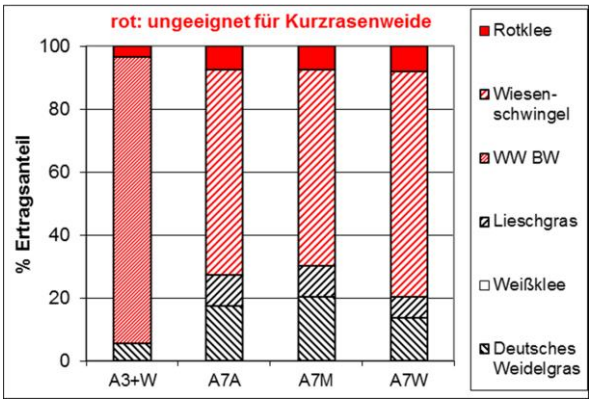
Die Luzerne in Tab. 3 hatte gegenüber den kräftigen Obergräsern keine Chance. In ihrer Jugend ist Luzerne dafür einfach zu langsam.

Tab. 3: Luzernegras mit kräftigen Gräsern für Untersaat ungeeignet

33 % Luzerne		
Art	Sorte	% Saatgut
Luzerne	Emily (Italien)	100
67 % Firmenmischung		
Dt. Weidelgras (früh)		30
Wiesenschwingel		20
Festulolium		20
Wiesenlieschgras		10
Bastard Weidelgras		10
Welsches Weidelgras		10

Das derartige Fehler auch in Versuchen auftreten können, zeigt nachfolgendes Beispiel. Alle Mischungen werden für Weide empfohlen. Bei Untersaat und hoher Stickstoffnachlieferung aus dem Boden (80 % Kleegras in der Fruchtfolge) entwickelten sich Bestände, in denen Obergräser dominierten. Was nicht beachtet wurde: Diese Bestände sind für Kurzrasenweide nicht geeignet. Was rot markiert ist, verschwand fast vollständig innerhalb von 2 Monaten. Folge: Sehr lückiger Bestand.

Abb. 1: Rotkleegras nach Untersaat – so für Kurzrasenweide ungeeignet



Nachfolgende Übersicht zeigt, wo ab 2022 Praxis-Tests geplant sind.

Abb. 2: Mischungsvergleiche und sonstige Praxistests ab 2022



Münster, den 16. Februar 2022